

zept der Regalien und die Haltung der Markgräfin Mathilde in der Auseinandersetzung des Jahres 1110/1111, die von der Überzeugung bestimmt gewesen sei, die radikalen Investiturforderungen der gregorianischen Partei nicht mehr durchsetzen zu können. – Edith Pásztor, La „Vita“ anonima di Anselmo di Lucca. Una rilettura (S. 207–222), bezieht neuere Forschungen zum Thema in ihre eigenen Untersuchungen aus den 60er Jahren (vgl. z. B. DA 17, 564) ein und kommt zu dem Ergebnis, daß die Vita ein neues Bild einer christlichen, auf das Papsttum ausgerichteten Gesellschaft zeichne. – Gabriella Severino, La „Vita metrica“ di Anselmo di Lucca scritta da Rangerio. Ideologia e genere letterario (S. 223–271), ist praktisch eine Einleitung zu dem Text, in der sich die Verfasserin in großer Breite über den Autor der Vita, die Überlieferung, die Editionen und die Zielsetzung des Werkes äußert. – Reginaldo Grégoire, Liturgia ed agiografia a Lucca durante gli episcopati di Giovanni II (1023–1056), Anselmo I (1056–1073) e Anselmo II (1073–1086) (S. 273–282), bespricht einige Kalendarien und Passionarien des 11. Jh. aus Lucca. – Franco Cardini, La „religione popolare“ a Lucca nella seconda metà del secolo XI (S. 283–295): Das Interesse konzentrierte sich auf den heiligen Frigidianus und den seligen Johannes von Lucca. – Die folgenden beiden Aufsätze behandeln kunstgeschichtliche Fragen: Romano Silva, La ricostruzione della cattedrale di Lucca (1060–1070): un esempio precoce di architettura della riforma gregoriana (S. 297–309), und Clara Baracchini, I caratteri dell'architettura a Lucca tra il vescovato di Anselmo I e quello di Rangerio (S. 311–329). – Margherita Giuliana Bertolini, Enrico IV e Matilda di Canossa di fronte alla città di Lucca (S. 331–389): Siebzehn Urkunden Mathildes von Tuszien der Jahre 1077–1115, die in oder für Lucca ausgestellt wurden und deren Drucke und Behandlung in der Literatur die Verfasserin in einem Anhang zusammengestellt hat, zeigen die strategische Bedeutung Luccas für die Markgräfin. Auf Heinrich IV. und sein Privileg für die Stadt (DH. IV 334 von 1081) wird nur am Rand eingegangen. – Chris Wickham, Economia e società rurale nel territorio lucchese durante la seconda metà del secolo XI: inquadramenti aristocratici e strutture signorili (S. 391–422), demonstriert an einigen Beispielen, wie schwierig gesicherte Aussagen über die Entwicklung der Gesellschaft im Bistum Lucca im 11. Jh. zu gewinnen sind. – Giuseppe Ghilarducci, L'edizione dei documenti del secolo XI dell'archivio arcivescovile di Lucca (S. 423–426), gibt einen Überblick über fertige und geplante Editionen der 724 Urkunden des 11. Jh., die das erzbischöfliche Archiv Lucca verwahrt. – Der Band wird von Personen- und Ortsregistern abgeschlossen.

D. J.

Annette Zurstraßen, Die Passauer Bischöfe des 12. Jahrhunderts. Studien zu ihrer Klosterpolitik und zur Administration des Bistums (Vorarbeiten zu den Regesten der Passauer Bischöfe) Passau 1989, wissenschaftsverlag richard rothe, 410 S., ISBN 3-927575-02-X, DM 98. – Diese bei E. Boshof entstandene Passauer Arbeit hebt sich von der Menge solcher Dissertationen qualitativ deutlich ab. Der rein ereignisgeschichtliche Teil, der den Zeitraum zwischen der Wahl Ulrichs 1092 und der Beilegung des für die Diözese sehr bedeutenden alexandrinischen Schismas 1177 behandelt, nimmt etwa die Hälfte des Buches in Anspruch, wobei die Klostergründungen und die Klosterpolitik der Bischöfe mitbehandelt werden. Ihm folgen ein sehr willkommener und bei solchen